

Raumkonzept 1 Klassenraum Plus

Im Raumkonzept „Klassenraum Plus“ werden transparent auszubilden, um und Klassenräume nebeneinander angeordnet und können durch mobile bzw. flexible Trennwände miteinander verbunden werden, sonst entsteht ein großer Gruppenraum, der einer anderen Realisierung hat. Durch dieses Raumkonzept ist ein gemeinschaftliches Atrium innen- und außen angeordnet, was ermöglicht auch die Möglichkeit der Trennung der Jahrgangsstufen möglich. Besondere Anforderungen: Die mobilen Trennwände müssen eine ausreichende Dämmung zur akustischen Trennung der Räume betonen bei gleichzeitig transparenten Trennwänden ist eine einheitliche Vergleichsmessung zu überlegen.

Legende:
 Klassenraum
 Gruppenraum

Text:
 Große Klassenräume (ca. 80 m²) schaffen eine hohe Variabilität und ermöglichen eine Anpassung an unterschiedliche Lernformate in jedem Raum. Die Klassenräume sind untereinander durch eine Verbindungslinie als „Korridor“ schaltbar. (Schule am Milchbuck, Zürich, CH)

Text:
 im Bedarfsfall gemeinsam nutzen. Aufgrund der aufwändigen Technik gilt es in diesen Fällen zu prüfen, ob Aufwand und Ertrag dabei in einem angemessenen Verhältnis stehen. (Gymnastische in der HSB, Volkswald, CH)

8 - 302 Spre-Grundschule Fürstenwalde

Raumkonzept 2 Cluster

Im Raumkonzept „Cluster“ sind verschiedene Räume wie Klassenräume mit dem dazugehörigen Differenzierungs- und Gruppenraum angeordnet. Dieser Raumkonzept kann durch Raumgruppe konzipiert werden bei hoher Flexibilität unterschiedliche Raumkonzepte ermöglichen und ermöglichen. Klassifizieren, Lager- und Garabereichen eines mehrstufigen Lernformates.

Legende:
 Klassenraum
 Differenzierungsbereich
 Gruppenraum

Text:
 Vier Klassenräume liegen auf einer Ebene und verfügen über einen gemeinsamen Erschließungsbereich, der als offene Lernlandschaft zur freien Gruppenarbeit genutzt wird. Alle Klassenräume haben jeweils zwei Türen. Die Gruppenräume sind lediglich durch eine Glaswand abgetrennt. (Grundschule Weiberg, Weiberg, IT)

Text:
 Drei Klassen verfügen über ein gemeinsames «Forum», die Trennwände sind transparent. Die räumliche Organisation erhöht die Flexibilität - bei der zur Verteilung der entsprechenden Nutzungserwartung; das Forum wird zum Lernort mit individuellen Arbeitsplätzen für alle.

10 - 302 Spre-Grundschule Fürstenwalde

Raumkonzept 3 Offene Lernlandschaft

Das Raumkonzept „offene Lernlandschaft“ ist eine klare Nutzung vorgegeben (ist wie beispielsweise event-hybrid) System eines Unterrichtsbereiches mit Lehrerarbeitsplätzen, Teamräumen und Kommunikationsebenen. Das Konzept ist für höhere Jahrgangsstufen für individuellen Lernformen einladen. Es ist ein hohes Maß an selbstständigen erforderlich ist. Es umfasst einzelne Bereiche, die:

Legende:
 Inbetriebnahme
 Lernort
 Gruppenraum
 Vorstellung

Text:
 Um ein Atrium - einem klassischen Hörsaal - mit 80 Plätzen sind zwei offene Lernorte für 50 Schüler angeordnet. Sie beinhalten große gemeinsame Lernbereiche, Gruppenräume und kleine «Tank-Tanks» für bis zu fünf Personen. Teamräume für die Lehrkräfte und Lehrer sind integriert. (Pflanzschule-Wald, Bismarck, NRW)

Text:
 Jede Etage besteht zu Hälfte aus einem Lernatelier und verschiedenen, spezifisch ausgestalteten Gruppenräumen, die je nach Bedarf belegt werden. Ein großer offener Raum für vielfältige individuelle Lernformate wird somit ergänzt durch determinierte, abgeschlossene Räume. (SEW Haus des Lernens, Rommelschorn, CH)

10 - 302 Spre-Grundschule Fürstenwalde

Raumkonzept für die Spree-Grundschule in Fürstenwalde

Nach Betrachtung der drei Raumkonzepte „Klassenraum Plus“, „Cluster“ und „Offene Lernlandschaft“ fällt die Wahl für die konkrete Planung der Unterrichtsbereiche für die Spree-Grundschule in Fürstenwalde auf einen flexibel nutzbaren Lernbereich. Diese Variante vereint die Raumkonzepte „Klassenraum Plus“ und „Cluster“, um ein hohes Maß an Flexibilität und variablen pädagogischen Lernformen gewährleisten zu können.

Zwei Klassenräume sind mit einem mittig platzierten Differenzierungsraum angeordnet. Der angrenzende Flur bildet die Erschließung zu einem Kern für den Sanitär-, Abstell- und Garderobebereich und kann gleichzeitig als gemeinschaftliche Aufenthaltsfläche genutzt werden. Diese Raumordnung entspricht dem Prinzip des „Clusters“.

Hierbei fällt die Wahl der Anordnung auf zwei Klassenräume, da die Spree-Grundschule als zweisüßige Schule geplant werden soll und somit eine Jahrgangsstufe innerhalb eines „Clusters“ ihren eigenen Bereich hat. Ein beachtlicher Vorteil des „Cluster“-Konzeptes ist die brandschutztechnische Relevanz des Flurs innerhalb des „Clusters“. Da der Flur hier bei als Aufenthaltsraum betrachtet wird, bedarf es keinen besonderen brandschutztechnischen Anforderungen an baulichen Trennwänden und der möblierten Ausstattung. Dadurch entsteht ebenfalls wesentlich mehr Flexibilität.

Zusätzlich können die Klassenräume mit dem dazwischen befindlichen Differenzierungsraum bei Bedarf durch mobile Trennwände verbunden oder durch transparente Trennwände Sichtbeziehungen geschaffen werden. Dies entspricht dem Prinzip des „Klassenraum Plus“.

Die bauliche Struktur vereint beide Raumkonzepte miteinander und ermöglicht vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und bietet für jede Jahrgangsstufe individuelle Lösungen an.

Darstellung des Raumkonzeptes einer Jahrgangsstufe

14 - 500 Spree-Grundschule Fürstenwalde

Lern- und Unterrichtsbereiche - innere Struktur

Die innere Struktur des Lern- und Unterrichtsbereiches muss eine flexible und einfache Nutzbarkeit, die Räumlichkeiten ermöglichen. Hierbei ist auf die Mitbestimmung in Größe, Form und Handhabung, Lichtverhältnisse, technische Besonderheiten sowie auf variable Freiraumgestaltungen zu achten. Die Fläche muss für unterschiedliche Lernformen und deren Bedarf an Flexibilität ein ausgewogenes Verhältnis aufweisen.

Die innere Struktur soll das pädagogische Konzept unterstützen und vervollständigt gleichzeitig die Raumkomposition.

15 - 500 Spree-Grundschule Fürstenwalde